

Bericht über die fünfte Landestagung der Fachgruppe der Hessischen und Rheinland-Pfälzischen Informatiklehrkräfte am 10.09.2012 in Frankfurt/M

Am 10.9. war erneut die Goethe-Universität Frankfurt, Institut für Informatik, Gastgeber der fünften Landestagung der FG-HRPI. Die Tagung mit den Themen „Unberechenbarkeit“ und „Programmierung von Handys“, wurde von allen Anwesenden sehr gut angenommen und als sehr erfolgreich bezeichnet. Eröffnet wurde sie durch den Sprecher der HRPI, Herrn Prof. Dr. Poloczek.

Im ersten Vortrag befasste sich Herr Prof. Dr. Hower mit dem Thema Unberechenbarkeit. In der Informatik hat man es nicht nur sowohl mit leichten als auch schwierigen Problemen zu tun, sondern auch mit unentscheidbaren. Für diese letztgenannten Probleme existiert in ihrer Allgemeinheit kein Algorithmus; sie sind demnach unberechenbar. Er bot drei Wege zur Illustration dieses bedeutsamen Sachverhalts: zum einen über die Kontinuums-Hypothese aus dem Bereich Diskrete Mathematik und zum anderen über die Cantorsche Diagonalisierung; ein Hinweis auf die Churchsche These rundet den Vortrag ab.

Als Nächstes stand die Mitgliederversammlung auf der Tagesordnung, zu der auch die Nicht-GI-Mitglieder herzlich eingeladen waren und dieses Angebot auch wahrnahmen. Herr Prof. Dr. Poloczek berichtete über die Aktivitäten der HRPI im vergangenen Jahr, sowie über die Entwicklung der Mitgliederzahl und die der Finanzen. Im Mittelpunkt stand die Diskussion der Antwort auf eine Kleine Anfrage im Landtag, die aufgrund eines Gesprächs mit einem Mitglied des Landtags von dieser Person gestellt wurde. Leider zeigte die Antwort der Hessischen Ministerin, dass derzeit kaum Aussicht für eine Verbesserung der Situation der Schulinformatik in Hessen besteht ...

Herr Prof. Dr. Poloczek widmete sich in seinem Vortrag einem Zugang zur Programmierung (Sekundarstufe I) mit dem App-Inventor. Themen im Zusammenhang mit einem Smartphone als vollwertigem Informatiksystem können unter verschiedenen Aspekten für den Informatikunterricht sinnvoll sein. Es wurden Möglichkeiten vorgestellt, dies unter Nutzung der visuellen Programmierumgebung App-Inventor zu realisieren. Beispiele für den Unterricht wurden gebracht, auch solche, die bestimmte Merkmale eines Smartphones nutzen und damit sehr realitätsnahe und anwendungsorientiert sind.

Im letzten Vortrag befasste sich Herr StD Wehrheim mit Objektorientiertem Modellieren und Implementieren mit Java für Android-Smartphones: Mehrere Aufgaben des hessischen Landesabiturs stehen im Kontext von Smartphone-Apps. Die Aufgaben lassen sich leicht als reale Apps implementieren. Am Beispiel des bekannten Memory-Spiels wurden die Wirkprinzipien und die Implementierung für Android-Smartphones erläutert.

In einem abschließenden Feedback wurde die Veranstaltung einhellig als sehr gelungen bezeichnet und allen Vortragenden sowie dem Organisator viel Lob und Dank zuteil.

Prof. Dr. Jürgen Poloczek (Sprecher HRPI)